

Kemberger Zeitung

vormals General-Anzeiger für Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Erscheint wöchentlich dreimal: Montag, Mittwoch und Freitag abends mit dem Datum des folgenden Tages. / Wöchentliche Beilagen: „Landmanns Sorwagblatt“ und „Illustriertes Anzeigerblatt“ — Bezugspreis Monatlich für Abholer und „Illustriertes Anzeigerblatt“ 1,15 M., durch Post 1,35 M. — Im Falle höherer Gewalt / Betriebsstörung Streik usw. ersicht jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 5spaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., die 3spaltige Kleinzeile 40 Pfg., Ausnahmestücke 50 Pfg. / Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, sowie für richtige Wiedergabe unentgeltlich geschiebener oder durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen wird keinerlei Garantie übernommen. / Beilagengebühr: 10.— M. das Zahlen, ausgiebig Postgebühren. / Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor.

Amtsblatt für den Magistrat zu Kemberg, das Amtsgericht und verschiedene Gemeinden

Nr. 117

Dienstag, den 4. Oktober 1932

34. Jahrg.

Donnerstag, den 6. Oktober,

Schweinemarkt

in Kemberg. Der Auftrieb beginnt um 8 Uhr. Kemberg, den 30. September 1932.

144] **Magistrat.**

Die Lichtmasten-Anfuhr

vom Stadtfork Döppin (ca. 11 km) ist zu vergeben. Schriftliche Angebote erbiten wir bis spätestens 5. Oktober (abends). Kemberg, den 3. Oktober 1932.

145] **Der Magistrat.**

Personenstandsaufnahme am 10. Oktober 1932.

An die Hausbesitzer werden zur Personenstandsaufnahme **Hauslisten, Sauschaltungslisten und Betriebsblätter** verteilt.

Die Hauslisten sind von den Hauseigentümern auszufertigen, die Betriebsblätter von den Betriebsinhabern. Ferner hat jeder Familienvorstand, auch jede alleinlebende Person, eine Sauschaltungsliste auszufüllen und dem Hausbesitzer zu übergeben.

Zur Vermeidung von Rückfragen und Weiterungen müssen sämtliche Vordrucke lückenlos ausgefüllt werden. **Spätestens bis zum 15. Oktober sind die Listen im Magistratsbüro abzugeben.** Kemberg, den 3. Oktober 1932.

146] **Der Magistrat.**

Hindenburgs Ehrentag

Glückwünsche aus aller Welt. — Empfang des Reichsanzlers und des Reichswehrministers. — Begeisterter Anteilnahme der Berliner Bevölkerung.

Berlin, 3. Oktober.

Die Reichshauptstadt bot aus Anlaß des 85. Geburtstages des Reichspräsidenten und Generalfeldmarschalls von Hindenburg ein festliches Bild. Alle Amtsgebäude, Botenposten und Befehlsstellen sowie zahlreiche Geschäfts- und Privathäuser hatten reichen Flaggen Schmuck angelegt. In der Innenstadt, besonders in der Wilhelmstraße, herrschte vom frühen Morgen an reges Leben. Den Auftakt zur Geburtstagsfeier gab das Wachregiment Berlin mit dem Großen Wehen.

Im Reichstagspalast, in dem der Reichspräsident während des Anlasses seines Palais Wohnung genommen hat, gingen im Laufe des Tages telegraphische und schriftliche Glückwünsche von fremden Staatsoberhäuptern, von Länderregierungen, von den Präsidenten des Reichstags und des Preussischen Landtags, von Provinzen, Städten, Behörden, Verbänden und Persönlichkeiten aus dem In- und Auslande in sehr großer Zahl ein. Die beim Reich beurlaubten Reichsminister und Reichsbeamten, ebenso die Mitglieder des Reichsrats und zahlreiche andere führende Persönlichkeiten trugen sich im Laufe des Sonntagvormittags in das im Hause des Reichspräsidenten ausliegende Verzeichniss ein. Von offiziellen Empfängen wurde auf ausdrücklichen Wunsch des Herrn Reichspräsidenten abgesehen. Der Reichspräsident empfing lediglich zur Entgegennahme der Glückwünsche der Reichsregierung den Reichsanzler und anschließend den Reichswehrminister und des Chefs der Heeres- und Marineleitung, die die Glückwünsche der Wehrmacht ausbrachten; vorher hatte Staatssekretär Dr. Meißner dem Reichspräsidenten die Glückwünsche der Beamten und Angestellten des Büros und des Hauses dargebracht.

Die Feier in der Kirche

Am Vormittag nahm der Herr Reichspräsident am Gottesdienst in der Alten Garnisonkirche teil, bei dem der Feldpredigt D. Schlegel die Predigt hielt. Der Predigt war zugrundegelegt der Spruch 2 Tim. 1. Vers 3, dem der Reichspräsident bei der ihm aus Anlaß des Tages der Alten Garnisonkirche gestifteten Altarfeier als Widmung gegeben hat: „Ich danke Gott, dem ich diene von meinen Voreltern her in reinem Gewissen.“

Auf der Rückfahrt von der Garnisonkirche legte der Herr Reichspräsident am 9. Oktober 11 Uhr den Linden in Genesmark des Reichswehrministers und des Chefs der Heeres- und Marineleitung einen Kranz nieder.

Fahnenkompagnie bei Hindenburg

Um 11.40 Uhr traf vor dem Alten Reichsschlösschen, in dem der Reichspräsident zur Zeit Wohnung genommen hat, eine Fahnenkompagnie der Wachtruppe Berlin ein, die die Fahnen der ehemaligen Regimente des Herrn Generalfeldmarschalls überbrachte, nämlich des Inf.-Regts. Generalfeldmarschalls von Hindenburg (2. Motorisches) Nr. 147, des

3. Garde-Regiments zu Fuß, des Oldenburgischen Inf.-Regts. Nr. 91. Der Reichspräsident trat, begleitet von seiner militärischen Begleitung, auf die Wilhelmstraße und schritt die Front der Ehrenkompagnie ab. Sodann wurden die neun Fahnen in das Haus getragen, wo sie im Arbeitszimmer des Reichspräsidenten bis zum 3. Oktober verbleiben werden. Anschließend erfolgte der Vorbeimarsch der Ehrenkompagnie vor dem Reichspräsidenten.

Der Reichspräsident, der Generalfeldmarschallsuniform trug, wurde sowohl bei seiner Fahrt zur und von der Garnisonkirche, ganz besonders in der Wilhelmstraße von einer zahlreichen Menschenmenge durch immer sich wiederholende begeisterte Hurras und Absingen des Deutschlandliedes begrüßt. Der Reichspräsident zeigte sich auf die ihm gestandenen Hurras öfters dankend am Fenster.

Den Nachmittag und Abend verbrachte der Herr Reichspräsident im Kreise seiner Familie, die sich mit Kindern, Enkeln und Urenkeln um ihn versammelt hatte.

Parade der Berliner Wachtruppe

Sonntagmittag fand auf dem Moabitser Exerzierplatz eine Parade der Wachtruppe statt, die der Oberbefehlshaber des Gruppenkommandos I, General der Infanterie von Rundstedt abnahm. Nachdem der General die Front abgeschritten hatte, brachte er nach einer kurzen Ansprache in der er die Persönlichkeit des Reichspräsidenten würdigte ein dreifaches Hurra auf den Generalfeldmarschall von Hindenburg aus. Dann gingen die Kompagnien in Parade, schritt an ihrem Befehlshaber vorüber.

Zur selben Zeit fanden auf verschiedenen großen Plätzen Berlins Konzerte der Reichsmusik statt. Im Dom hielten sich die Angehörigen des Schützen- und des Reichskriegerbundes Köpflinger zu einem Festgottesdienst zu Ehren des Reichspräsidenten versammelt. Zu beiden Seiten des Altars waren die Fahnen der beteiligten Verbände aufgestellt. Nachdem der Choral „Lobe den Herrn“ verklungen war, sprach D. Böring über die Persönlichkeit des Reichspräsidenten. Ein schlichtes Gebet mit dem gemeinsam gesprochenen Vaterunser schloß sich an.

Hindenburgs Geburtstagsgabe

Wie alljährlich seit fünf Jahren hat der Herr Reichspräsident an seinem fünfzigjährigen Geburtstag wiederum zahlreicher schwerer notleidender Kriegsgeldkreditnehmer, Kriegshinterbliebenen und Veteranen eine Freude bereitet. Fast 3000 Angehörigen dieser Verrentenkreise ließ er je 150 RM. aus der Hindenburg-Spende ausgeben.

Hindenburg-Feier in Kiel

Wie in allen anderen deutschen Garnisonen und Marinestandorten wurde auch in Kiel der 85. Geburtstag des Reichspräsidenten festlich begangen. Nach den militärischen Gottesdiensten in den Garnisonkirchen fand in den Kasernenhöfen in der Witte eine Parade der Standoortruppen statt, an den auch die zum 1. Oktober neuangelegten Mannschaften, die noch in Zivil, teilnahmen. Der neue Chef der Marineinfanterie der Ostsee, Kommodant Albrecht, gedachte in einer Ansprache dankbar des Tages, an dem vor 85 Jahren in der deutschen Grenzmark des Ostens unser Reichspräsident geboren wurde. Die Reichsmarine feierte zusammen mit dem deutschen Volk mit Stolz diesen Tag und wünschte dem Reichspräsidenten, daß er noch lange Zeit mit kluger und fester Hand die Geschicke Deutschlands lenken möge. In ähnlicher Weise wurde auf den im Hafen liegenden Schiffen die reichen Flaggen Schmuck getragen, durch Ansprachen der Kommandanten des Tages gedacht.

Glückwünsche an Hindenburg

Reichskommissar Dr. Bracht hat an den Reichspräsidenten von Hindenburg folgende Telegramm gerichtet: „Eure Excellenz beehre ich mich namens des preussischen Staatsministeriums zum 85. Geburtstag aufrichtigste Glückwünsche auszusprechen. Möge der Allmächtige Eure Ehre dem deutschen Volk noch lange Jahre in bester Gesundheit erhalten.“

Der bayerische Ministerpräsident Dr. Hess hat dem Reichspräsidenten namens der bayerischen Staatsregierung die warmsten Glück- und Segenswünsche ausgesprochen. In den Glückwunschschriften heißt es unter anderem: Eure Excellenz waren der ruhmreiche Führer und Retter Deutschlands im Weltkrieg und in den bange Tagen des Zusammenbruchs; Eure Excellenz haben Ihr ganzes Leben in selbstloser Hingabe und Befehl von höchstem Verantwortungs- und Pflichtbewußtsein in den Dienst des deutschen Vaterlandes gestellt. In größter Verehrung und Dank des bayerischen Volk an dem Jubeltage Ihrer unvergänglichen Verdienste.

Die nationalsozialistische Fraktion des Preussischen Landtags hat an Reichspräsident von Hindenburg zu seinem 85. Geburtstage folgendes Glückwunschschrift gerichtet: „Dem Generalfeldmarschall des großen Helden herzliche Glückwünsche und die Bitte: Mit Adolf Hitler für ein starkes Deutschland. Die nationalsozialistische Fraktion des Preussischen Landtags. gez. Wilhelm Kube.“

Der Präsident des Preussischen Landtags Kertl hat an den Reichspräsidenten folgendes Glückwunschschrift gerichtet: „Hochzuverehrender Herr Generalfeldmarschall und Reichspräsident! Zu der Vollendung des 85. Lebensjahres

bitte ich, Eure Excellenz namens des Präsidiums des Preussischen Landtags und zugleich in eigenem Namen ehrerbietige Glückwünsche aussprechen zu dürfen. Möge das kommende Jahr Eure Excellenz die ununterbrochene Gesundheit und Tätigkeit erhalten und die politischen Erfolge beschützen, die unserm kühnergeprüften deutschen Volk den erdglühenden Wiederaufstieg sichern. In ehrerbietiger Hochachtung Ew. Excellenz's hoch ergebener gez. Kertl, Präsident des Preussischen Landtags.“

Der Gruß der Fronsofaldatenbände

Der Stahlhelm, der Jungweibliche Orden und der Deutsche Reichskriegerbund „K. G. A. U. F.“ beschloßen, ein gemeinsames Telegramm an Reichspräsident von Hindenburg zu senden, in dem es u. a. heißt: „Mit unseren gemeinsamen Glückwünschen wollen wir dem Herrn Reichspräsidenten zeigen, wie hinter ihm unzählige Deutsche, alte und junge, sich zusammenschließen, die von einer starken Staatsführung die Befreiung aus Knechtschaft und sozialer Not erhoffen.“ Dem Telegramm der Fronsofaldatenbände hat sich eine Reihe anderer Organisationen angeschlossen, darunter der Bayerische Heimatklub, „Die Gefolgshäfen“ des Kapitäns Ehemaliger Reichsoffiziers und der Reichsvereinigung ehemaliger Kriegesangehöriger.

Weitere Glückwünsche sandten u. a. der Reichsverband der Deutschen Industriellen und die Deutschnationalistische Volkspartei, in deren Namen Geheimrat Hugenberg dem Reichspräsidenten besonders dafür dankt, daß er am Toten- und Festtag die Wägen von den deutschen Kriegssoldaten gerufen hat. „Die weltgeschichtlichen Aufgaben der Gegenwart“, so heißt es in dem Telegramm Hugenbergs, „sind nur auf der Grundlage schärfster Arbeit, sozialer Gerechtigkeit sowie innerer und wehrpolitischer Gleichberechtigung zu lösen. Sie erfordern eine starke, stetige, wirklich autorisierte Staatsführung.“

Der Glückwunsch des Reichstags

Berlin, 2. Oktober.

Reichstagspräsident Göring hat an den Reichspräsidenten folgendes Schreiben gerichtet:

„Hochzuverehrender Herr Generalfeldmarschall und Reichspräsident! Zum heutigen Tage an dem Ew. Excellenz 85. Lebensjahr vollenden, beehre ich mich, in meinem sowie im Namen des zurzeit geschäftsführenden Präsidiums des Reichstages Ew. Excellenz ehrerbietige und aufrichtige Glückwünsche auszusprechen. Möge Ihnen durch Gottes Gnade auch im kommenden Lebensjahre Gesundheit und Kraft erhalten bleiben, damit Sie, Herr Generalfeldmarschall, weiter Ihres hohen und verantwortungsvollen Amtes zum Wohle unseres Volkes und Vaterlandes werten können. In ausgesprochenster Hochachtung und aufrichtiger Verehrung habe ich die Ehre, zu sein Ew. Excellenz sehr ergebener gez. Hermann Göring.“

Glückwünsche des Bundes der Saarvereine

Aus Anlaß des 85. Geburtstages des Reichspräsidenten von Hindenburg haben der Bund der Saarvereine und die Geschichtliche „Saar-Verein“ ein Glückwunschschrift gerichtet, in dem es heißt:

„Das Saargebiet steht in Ihnen den Wahren seines Rechts, den unermüdlichen Förderer seiner nationalen und wirtschaftlichen Freiheit. Sie sind des deutschen Volkes Symbol der Einheit und des nationalen Willens. Mit dem ganzen deutschen Volk verbinden wir daher unseren herzlichsten Wunsch: Gott gebe Ihnen Kraft und Gesundheit, um noch lange Deutschlands Führer zu Freiheit, Ehre und Größe und des Saarvolkes Erretter sein zu können. Saardeutsches Glück!“

Hindenburg-Feier in Amerika

Washington, 3. Oktober.

Anlaßlich des 85. Geburtstages des Reichspräsidenten von Hindenburg fand in der hiesigen deutschen Concordia-Kirche ein Festgottesdienst statt, dem der deutsche Geschäftsträger und die übrigen Mitglieder der deutschen Botschaft teilnahmen. Festpredigt wurde in der Gegenwart in der Gruppe der Stahlbeton verankert am Abend ein Festkonzert und einen Fackelzug.

Führer des ganzen Volkes

Papen zu Hindenburgs Geburtstags.

Berlin, 2. Oktober.

Der Reichsanzler veröffentlicht aus Anlaß des Geburtstages Hindenburgs ein „Heimatdienst“ einen Artikel, dem wir folgendes entnehmen:

An dem Dasein Hindenburgs haben sich in den Jahren seiner Präsidentenschaft die politischen Anschauungen des deutschen Volkes mitgebildet; sie haben an ihm eine unverrückbare Grenze gefunden. Die verschiedenen Parteien haben an Hindenburg Hoffnungen befestigt, die geknüpft und alle haben die gleiche Enttäuschung erlebt.

Nichts könnte vielleicht überzeugender, als dieser eigene Stellung anderer Reichspräsidenten erweisen, als dieser allgemeine Vorgang einer Zurückweisung einzelner Sonderwünsche und Sonderinteressen.

hat die Weichwerde der in Magdeburg erscheinenden kommunistischen Tageszeitung „Reibüne“ gegen das vom dem Oberpräsidenten der Provinz Sachsen angekündigte Verbot als unbegründet festwiegend zurückgewiesen. Das Verbot war erfolgt, weil in zwei Artikeln in dieser Zeitung die Reichsregierung beschimpft und sie sowie die Polizei böswillig verächtlich gemacht worden sind.

Einigung im Weihenstepfer Schlichter

Weihenstepfer. Um einen Verzicht zur Beilegung des Arbeitskampfes in der Weihenstepfer Schuhindustrie zu machen, hatte der Schlichter für Mitteldeutschland die Parteien zu einer Einigungsverhandlung auf den 1. Oktober nach Leipzig eingeladen. Nach längerer allgemeiner Aussprache, die in Gegenwart des Schlichters stattfand, schlossen dann die Parteien ohne dessen Gegenwart eine Vereinbarung, durch die der Arbeitskampf beendet wurde.

Wirtschaftshilfe durch Tarifsenkung

Zur Nachahmung empfohlen!

Halle. Die Werke der Stadt Halle haben zur Förderung der Wirtschaftshilfe beschlossene, folgende Gebührenermäßigungen einzuführen:

1. Für Heizen und Gewerbe den Mehrverbrauch an Gas und Elektrizität, der 80 Prozent des Vorjahres übersteigt, um 30 Prozent zu ermäßigen. Die Guthabenschriften werden in der Form einer Mengenermäßigung gewährt.

2. Für Haushaltungen, in denen Gas-Warmwasserbereiter betrieben werden, den Gaspreis durch Sonderzähler um etwa 15 Prozent zu ermäßigen.

3. Den Festpreis bei Hausabzählern für Elektrizität um etwa 25 Prozent zu ermäßigen. Die vorstehenden Maßnahmen setzen mit der Abgabe ein, die am 1. November 1932 beginnt, und zwar für den zurückliegenden Verbrauchsabschnitt (also Monat Oktober).

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

am 29. September 1932.

(Fortsetzung.)

2. Einführung einer Filialsteuer. Zum Schutze der heimischen Handel- und Gewerbetreibenden schlägt der Magistrat vor, bei der Regierung die Genehmigung zur Einführung der Filialsteuer zu beantragen. Erfasst werden von dieser die Filialgeschäfte, deren Geschäftsbetriebe außerhalb Kembergs liegen. Beantragt soll werden der Höchstbetrag von 20 % der Gemeindesteuer. Der Ertrag wird zur Arbeitsbeschaffung der Wohnfabrik- und Kriemhildfabrik verwendet. Vom. Gerber teilt mit, daß aller Voraussicht nach wieder zwei Filialbetriebe nach Kemberg kommen, der Gewerbebeitrag der hiesigen Gewerbetreibenden wird zurückgehen und damit auch die Steuerentnahme der Stadt. Aus diesen Grund: sei die Erhebung notwendig. Die Filialsteuer würde in Kemberg 324 % betragen. Allerdings sei die Erhebung bzw. Neueinführung von Realsteuern nicht zulässig, aber die Regierung kann gewisse Ausnahmen zulassen. Ob sie genehmigt wird, läßt sich noch nicht voraussagen. Sen. Nischke spricht sich gegen die Einführung aus, da die Steuer wieder die Verbraucher trifft, also die Arbeiter der Firmen, auch dem Kleinlandwirt

würden die Waren dadurch verteuert. Es ist eine Interessensteuer. Den gleichen Ausführungen schließt sich Stv. Quinke an, da der Betrag dieser Steuer wieder auf die Ware aufgeschlagen wird. Es ist ferner, daß der Antrag für die Steuer von einer Partei kommt, die sich sozial nennt Bürgermeier Gerber erwidert auf diese Ausführungen, daß den beiden Rednern diese Steuer doch angenehm sein müßte, weil sie sich gegen die großkapitalistischen Betriebe richtet, denen macht es nichts aus, in einer Filiale ein ganzes Jahr mit Verlust zu arbeiten, um dadurch die Existenzgrundlage einer ganzen Reihe von Geschäftseuten zu untergraben. Und eine Verteuerung des Konsums bereine komme ja doch nicht in Frage, wenn er nicht mehr als 5 % Dividende verteile. Stv. Knat bittet um Vertagung, da erst einmal festgestellt wird, was die Steuer einbringt. Bürgermeister Gerber bittet die Stadtverordneten im Interesse unserer fernersahenden Gewerbetreibenden der Vorlage zuzustimmen. Nur Antrag des Stv. Hamann erfolgt die Abstimmung. Die Vorlage wird angenommen.

3. Zuschlagerteilung auf Grundstücksverpachtungen. Das Pachtergebnis zeigt große Ungleichheiten. Der Landwirtschaftsausgleich schlägt vor, in besonders trassen Fällen einen Ausgleich herzustellen durch die unparteiischen Herren Robert Döhne und Otto Schulze. Der Magistrat hat sich diesen Vorschläge nicht angeschlossen, da er rechtlich und praktisch nicht durchführbar ist und zu Weiterungen Veranlassung gibt; er empfiehlt daher den Stadtverordneten die Zuschlagerteilung mit Ausnahme einer Parzelle, die zum Preise von 40 RM, dem bisherigen Pächter wieder zugeteilt werden soll, weil dieser an der Verpachtung nicht teilnehmen konnte und den Acker bereits bebaut hat. Sen. Vogel teilt mit, daß das Pachtergebnis mit 80 RM über den Friedenspreis liegt. Er bittet, dem Vorschläge des Ausschusses zuzustimmen, da einige Parzellen sehr teuer, andere wieder zu billig seien. Bei den teuren Parzellen dürfte nach kurzer Zeit doch das Pachtergebnis anrufen werden. Stv. Knat hält diesen Weg nicht für richtig. Entweder der Zuschlag wird erteilt oder es wird noch mal verpachtet. Bürgermeister Gerber ist der Ansicht, daß der Vorschlag des Ausschusses richtig gemeint aber sehr schwer durchzuführen sei. Er würde sich bei Annahme sicher Rückwirkungen bei anderen Verpachtungen einstellen. Stv. Jaefel glaubt, daß alle Pächter, die ihren Acker infolge der höheren Pacht loswerden wollen, bei einer Ermäßigung der Pachtsumme einverstanden sein würden. Stv. B. Ludewig macht den Vorschlag die Zuschläge zu erteilen bis auf die Parzellen, die zu billig seien. Stv. Gärtner hält den Ausschussantrag für leicht durchführbar, da nur einige Parzellen in Frage kommen. Hierauf schließt die Aussprache, der Antrag des Magistrats wird angenommen.

4. Ankauf eines Grundstücks. Die Verammlung erteilt die Zustimmung zum Ankauf eines Waldgrundstücks in Nienitz vom Verkäufer Robert Döhne zu Preise von 600 RM.

5. Anschaffung eines Eisenmastes für das Elektrizitätswerk. Der Ausschuss stellt den Antrag, den Wandträger am Clauschen Grundstück, der durch den letzten Sturm

stark beschädigt wurde, durch einen Eisenmast zu ersetzen. Kosten ca. 275 RM. Die Verammlung erteilt die Zustimmung. Sen. Nischke teilt mit, daß der Eisenmast sowie auch die 6 letzten durch Unfallarbeiter Straßow geliefert wurden. Die Betonarbeiten durch Bauunternehmer Wiebke.

6. Landerkauf an den Provinzialverband für Chauffee-Erweiterung. Die Verammlung ist mit dem Verkauf zum Preise von 20 Pf. pro qm einverstanden.

7. Kenntnisnahmen a) von der Beschäftigung der Wohnung des Polizeihauptwachmeisters Schmeiß. Eine Veränderung ist augenblicklich nicht möglich, soll aber erfolgen, sobald der Umbau der Schule erfolgt. Bei diesem sollen Räume für das Museum mit geschaffen werden, b) von dem zeitweiligen Abbruch der Notlandsarbeiten, bei der Eingang der in Aussicht gestellten Gelder von Seiten einiger Hülfschaften ausgeblieben ist, weil in deren Gebieten noch nicht gearbeitet worden ist. Auch der Deichverband weigert sich, Gelder herzugeben, da es nicht mehr Gebiet des Verbandes sei und er Wohnfabrikverhältnisse von Kemberg eingekauft habe. Hierzu teilt Vom. Gerber mit, daß die Stadt dem Deichverband die Unterfertigungsgelder für die Arbeiter gegeben hat und dieser hat aus eigenen Mitteln nur die Differenz getragen. Durch Verhandlungen mit dem Arbeitsamt sei es ihm aber gelungen, noch Gelder hereinzubekommen, sodas noch einige Zeit gearbeitet werden kann, c) Vom Gerber teilt mit, daß dem Ratstellerverordn. Gehilfen worden sei. Stv. Gärtner wünscht die Gründe zu erfahren. Auf Antrag des Stv. Knat wird die Aussprache in die geheime Sitzung verlegt, d) Vom Gerber gibt bekannt, daß sämtliche Weihenstepfer auf dem Magistratswahlloosschlag des Bürgerclubs die Annahme des Amts abgelehnt haben. Nimmherz binne eine Neuwahl vorgeschlagen, e) eine Anfrage wegen Ausschreibung der Nachtwächterstelle wird nach beantwortet, daß der jetzige Stelleninhaber nicht offiziell als Nachtwächter angestellt gewesen sei, f) Stv. Nischke fragt an, vor die Restkosten nach Verlegung für den Vom. Gerber, Stv. B. Ludewig und Stv. Hamann bezahlt. Ihm wird erwidert, daß die Reste zur Klärung der Frage der Amtsübertragung des Sen. Schäfer erfolgt sei. Weihenstepfer seien nicht beantragt, g) an der Ausschreibung der Kleinbahn hat Vom. Gerber teilgenommen. Aus den Verhandlungen ergab sich, daß in diesem Jahre keine Dividende verteilt werden kann und das als helle Aufschlagsvorsorge der Vom. Gerber gemacht worden sei. Er hält es jedoch für empfehlenswert, daß der Vertreter der Stadt, die doch die größte Summe gegeben habe, unbedingt im Vorlande vertreten sein müßte, denn sie habe doch das größte Interesse an der gezielten Weiterentwicklung unserer Kleinbahn, h) auf Vorschlag des Magistrats werden für die Feuerwehr drei Gasmasken beschafft und ein Angebot für einen Schlauchwagen eingeholt. Hierauf geheime Sitzung.

Dienstag, den 4. Oktober, abends **Bibelstunde** 8 Uhr im **Bürgeraal** Prediger Westermann-Wittenberg. Hierzu wird herzlich eingeladen.

Den Ziegenbesitzern

zur Kenntnis, daß alle deffähigen Ziegen laut Gesetz vom 14. Dezember 1920 den in der Genossenschaft Kemberg vorhandenen geförten Ziegenböden zugeführt werden müssen. Die Verpflichtung zur öffentlichen Ausführung des Deffgeschäfts haben wir von der Gemeinde übernommen. Die polizeilichen Ausführungsbestimmungen besagen folgendes:

1. Wer keine Ziegen zu nicht geförten Böden führt, kann im Ernstfalle mit 150 RM oder entsprechender Haft bestraft werden, selbst aus fremder Hand gekaufte Böde, das heißt Böde, welche der Besitzer nicht selbst gezeichnet hat, fallen unter dieses Verbot. Wir werden schärfste Kontrolle üben und jeden Fall unnaehsichtlich zur Anzeige bringen und das Deffged nachträglich einziehen lassen. Deffschneide im voraus beim Bäckermeister D. Busch, Standort der Böde bei **Herrn Knat**, Leipziger Straße 25, Deffschneide 2.-RM bis auf Widerruf.

Kemberg, den 8. Oktober 1932.

Der Vorstand.

Prima frisches **Rindfleisch und Flecke** empfiehlt **Heinrich Schneider**

Prima frisches **Rindfleisch frische Flecke** empfiehlt **Willy Räß**

Zur Saatbeize empfehle ich: Kupfer-Vitriol Germisan Abavit-Tutan-beize **Rudolf Huhn**

Lenatol best. Messingpulvermittel erhältlich bei **H. Arnold**, Markt

Empfehle heute eintreffend **ff. Bollbücklinge** Ale, ger. Schellfisch Lachsheringe

ferner zum **Mittwoch** blutfrisch **Schellfisch, Kabliau Goldbarsch, Fischfilet** Gleichzeitg meiner werten Kundschaft zur geß Kenntnis, daß der See-fischverkauf, um stets mit preiswerter und frischer Ware zu dienen, bis auf Weiteres **Mittwochs** stattfindet. **Richard Sempelhof**

Morgen Dienstag von früh 1/8 Uhr an

ff. Speckfuchen Bäckerei Berndt

Wagenfett Staufferfett, Lederfett Lederlack

Maschinenöle empfiehlt **W. W. Becker**

Zigarettenpapier empfiehlt **Richard Arnold**

Schwarze Brieftasche mit Papieren an der Löcherstraße-Deck Nr. 1 verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

4 Zimmerwohnung Stallung u. Keller, sofort zu vermieten. **Kleine Wohnung mit Zubehör** ab 1. November. Anfragen unter R. S. 22 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Für die vielen Aufmerksamkeiten, Blumen und Geschenke, welche mir zu meinem 80. Geburtstag dargebracht wurden, danke ich hierdurch herzlichst. **Wilhelmine Leibnitz**

Gv. Jungmädchenbund Mittwoch, den 5. Oktober, abends 8 Uhr Beginn der regelmäßigen **Bersammlungen** Der Vorstand.

Der Stahlhelm Bund der Frontsoldaten **Mittwoch, den 5. Oktober**, abends 1/9 Uhr im Hotel Palmbaum **Bersammlung** betr. Wehrposten am 15. und 16. Oktober. Erscheinen sämtlicher Kameraden ist Pflicht. — Anzug: Klust. **Der Ortsgruppenführer**

NSDAP Ortsgruppe Kemberg veranstaltet am **Sonntag, den 9. Oktober 1932, im Hotel Blauer Hest**

Sturmjahren-Weihe verbunden mit der 24rigen Gründungsfeier der Ortsgruppe Kemberg

Aus der Vortragsfolge sind besonders hervorzuheben die Aufführungen **Durch Nacht zum Licht** 8 lebende Bilder mit Prolog

Heimattonne, Heimaterde Volksstück mit Gesang in 3 Aufzügen Anschließend

Deutscher Tanz

Eintritt: 1. Platz 75 Pf., 2. Platz 50 Pf. **Beginn punkt 7 Uhr** Alle defffähigen Volksgenossen sind zu dieser Veranstaltung herzlich eingeladen **Die Ortsgruppenleitung**

Zur **Renauferigung**, sowie **Umarbeitungen, Reparaturen** **Zahnersatz** von **Ingard Meier, Zahnpraxis, Kemberg, Markt 8** gestützt auf langjährige Erfahrung, empfiehlt sich

Sonabend abend 6 Uhr verschied nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater **der Ausziger** **Albert Semmer** im 66. Lebensjahre. Dies zeigt tiefbetrübt an im Namen aller Hinterbliebenen **Richard Semmer** Reuden, den 3. Oktober 1932 Die Beerdigung findet Dienstag nachm. 1/3 Uhr vom Trauerhause aus statt

Kemberger Zeitung

vormals General-Anzeiger für Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Erscheint wöchentlich dreimal: Montag, Mittwoch und Freitag abends mit dem Datum des folgenden Tages. / Wöchentliches Belegblatt: Landmanns Sonntagblatt* und „Mittleres Unterhaltungsblatt“. — Bezugspreis: Monatlich für Abholer 1,13 M. durch Boten ins Haus gebracht in Kemberg 1,25 M., in den Landorten 1,30 M., durch die Post 1,55 M. — Am Falle höherer Gewalt Betriebsführung Streik usw. erlischt jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 5spaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., die 3spaltige Kleinanzeile 40 Pfg., Ausnahmefälle 50 Pfg. / Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, sowie für richtige Wiederholung unbedingt gesondert überlegen oder durch Fernsprecher abgegebener Anzeigen wird besonderer Garantie übernommen. / Belegpreis: 10.— M. das Laubend, zuzüglich Postgebühr. / Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen tagsüber.

Amtsblatt für den Magistrat zu Kemberg, das Amtsgericht und verschiedene Gemeinden

Nr. 117

Dienstag, den 4. Oktober 1932

34. Jahrg.

Donnerstag, den 6. Oktober,

Schweinemarkt

in Kemberg.
Der Auftrieb beginnt um 8 Uhr.
Kemberg, den 30. September 1932.
144] **Magistrat.**

Die Lichtmasten-Anfuhr

vom Stadtkopf Oppin (ca. 11 fm) ist zu vergeben. Schriftliche Angebote erbiten wir bis spätestens 5. Oktober (abends).
Kemberg, den 3. Oktober 1932
145] **Der Magistrat.**

Personenstandsaufnahme am 10. Oktober 1932.

An die Hausbesitzer werden zur Personenstandsaufnahme **Hauslisten, Gaushaltungslisten und Betriebsblätter** verteilt werden.
Die Hauslisten sind von den Hauseigentümern auszufertigen, die Betriebsblätter von den Betriebsinhabern. Ferner hat jeder Familienvorstand, auch jede alleinlebende Person, eine Gaushaltungsliste auszufüllen und dem Hausbesitzer zu übergeben.
Zur Vermeidung von Rückfragen und Verzögerungen müssen sämtliche Vordrucke lückenlos ausgefüllt sein.
Spätestens bis zum 15. Oktober sind die Listen im Magistratsbüro abzugeben.
Kemberg, den 3. Oktober 1932.
146] **Der Magistrat.**

Hindenburgs Ehrentag

Glückwünsche aus aller Welt. — Empfang des Reichskanzlers und des Reichswehrministers. — Degewertete Anteilnahme der Berliner Bevölkerung.

Berlin, 3. Oktober.
Die Reichshauptstadt hat aus Anlaß des 85. Geburtstages des Reichspräsidenten und Generalfeldmarschalls von Hindenburg ein festliches Bild. Alle Amtsgebäude, Volkshäuser und Geschäftsbauten sowie zahlreiche Geschäfts- und Privathäuser hatten reichen Flaggenputz angelegt. In der Innenstadt, besonders in der Wilhelmstraße, herrschte vom frühen Morgen an reges Leben. Den Aufmarsch zur Geburtstagsfeier gab das Wachregiment Berlin mit dem Großen Wägen.
Im Reichstagsparlament, in dem der Reichspräsident während des Umbaus seines Palais Wohnung genommen hat, gingen im Laufe des Tages telegraphische und schriftliche Glückwünsche von fremden Staatsoberhäuptern, von Länderregierungen, von den Präsidenten des Reichstages und des Preussischen Landtags, von Prinzen, Fürsten, Behörden, Verbänden und Persönlichkeiten aus dem In- und Ausland in sehr großer Zahl ein. Die beim Reich beglaubigten Botschafter und Gesandten, ebenso die Mitglieder des Reichsrats und zahlreiche andere führende Persönlichkeiten trugen sich im Laufe des Sonntagvormittags in das im Hause des Reichspräsidenten ausliegende Belegbuch ein. Von offiziellen Empfängen wurde auf ausdrücklichen Wunsch des Herrn Reichspräsidenten abgesehen. Der Reichspräsident empfing lediglich zur Entgegennahme der Glückwünsche der Reichsregierung den Reichskanzler und anschließend den Reichswehrminister und die Chef des Heeres- und Marineleitung, die die Glückwünsche der Wehrmacht aussprachen; vorher hatte Staatssekretär Dr. Meißner dem Reichspräsidenten die Glückwünsche der Beamten und Angestellten des Büros und des Hauses dargebracht.

Die Feier in der Kirche

Am Vormittag nahm der Herr Reichspräsident am Gottesdienst in der Alten Garnisonkirche teil, bei dem der Feldpredigt D. Schlegel die Predigt hielt. Der Predigt war zugrundegelegt der Spruch 2 Tim. 1, Vers 3, dem der Reichspräsident bei der von ihm aus Anlaß des Tages der Alten Garnisonkirche gehaltenen Rede als Widmung gegeben hat: „Ich danke Gott, dem ich diene von meinen Vorfahren in meinem Gewissen.“

Auf der Rückfahrt von der Garnisonkirche legte der Herr Reichspräsident am Ehrenmal unter den Linden in Gegenwart des Reichswehrministers und des Chefs der Heeres- und der Marineleitung einen Kranz nieder.

Fahnenkompagnie bei Hindenburg

Um 11.40 Uhr traf vor der Alten Reichskanzlei, in der der Reichspräsident zur Zeit Wohnung genommen hat, eine Fahnenkompagnie der Wachtruppe Berlin ein. Die Fahnen der ehemaligen Regimenten des Herrn Generalfeldmarschalls überbrachte, nämlich des Inf.-Regts. Generalfeldmarschalls von Hindenburg (2. Mairförster) Nr. 147, des

3. Garde-Regiments zu Fuß, des Oldenburgischen Inf.-Regts. Nr. 41. Der Reichspräsident trat, gefolgt von seiner militärischen Begleitung, auf die Wilhelmstraße und schritt die Front der Ehrenkompagnie ab. Sodann wurden die neun Fahnen in das Haus getragen, wo sie im Arbeitszimmer des Reichspräsidenten bis zum 3. Oktober verbleiben werden. Anschließend erfolgte der Vorbereitend der Ehrenkompagnie vor dem Reichspräsidenten.

Der Reichspräsident, der Generalfeldmarschallsuniform tragend, wurde sogleich bei seiner Fahrt zur und von der Garnisonkirche, ganz besonders in der Wilhelmstraße von einer zahlreichen Menschenmenge durch immer sich wiederholende begeisterte Zurufe und Abfragen des Deutschlandliedes begrüßt. Der Reichspräsident zeigte sich auf die ihm gestandenen Ehrwürde öfters dankend am Fenster.

Den Nachmittag und Abend verbrachte der Herr Reichspräsident im Kreise seiner Familie, die sich mit Kindern, Enkeln und Urenkeln um ihn versammelt hatte.

Parade der Berliner Wachtruppe

Sonntagmittag fand auf dem Moabiters Erzerplatz eine Parade der Wachtruppe statt, die der Oberbefehlshaber des Gruppenkommandos I. General der Infanterie von Rundstedt abnahm. Nachdem der General die Front abgesehen hatte, brachte er nach einer kurzen Ansprache in der er die Persönlichkeit des Reichspräsidenten würdigte ein dreifaches Hurra auf den Generalfeldmarschall von Hindenburg aus. Dann zogen die Kompagnien im Paradeschritt an ihrem Befehlshaber vorbei.

Zur selben Zeit fanden auf verschiedenen großen Plätzen Berlins Kanzerie der Reichswehr statt. Im Dom hielten sich die Angehörigen des Stahlhelms und des Reichskriegerbundes Kniffhäuser zu einem Festgottesdienst zu Ehren des Reichspräsidenten versammelt. Zu beiden Seiten des Altars waren die Fahnen der beteiligten Verbände aufgestellt. Nachdem der Choral „Gott den Herrn“ verklungen war, sprach D. Döring über die Persönlichkeit des Reichspräsidenten. Ein schlichtes Gebet mit dem gemeinsam gesprochenen Vaterunser schloß sich an.

Hindenburgs Geburtstagsgabe

Wie alljährlich seit fünf Jahren hat der Herr Reichspräsident an seinem diesjährigen Geburtstag wiederum zahlreichen schwer nettelnden Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen und Veteranen eine Freude bereitet. Fast 3000 Angehörigen dieser Veteranenkreise ließ er je 150 RM. aus der Hindenburg-Spende ausgeben.

Hindenburg-Feier in Kiel

Wie in allen anderen deutschen Garnisonen und Marine-Standorten wurde auch in Kiel der 85. Geburtstag des Reichspräsidenten festlich begangen. Nach den militärischen Gottesdiensten in den Garnisonkirchen fand in den Kasernenhöfen in der WII eine Parade der Landwehrkompagnie statt, an der auch die zum 1. Oktober neu eingestellten Mannschaften, die noch in Kiel, teilnahmen. Der neue Chef der Marineleitung der Offize, Vizeadmiral Albrecht, gedachte in einer Ansprache dankbar des Tages, an dem vor 85 Jahren in der deutschen Grenzmark des Ostens unser Reichspräsident geboren wurde.



„Hochzuverehrender Herr Generalfeldmarschall und Reichspräsident“ zu der Vollendung des 85. Lebensjahres

bitte ich Ew. Excellenz namens des Präsidiums des Preussischen Landtags und zugleich in eigenem Namen ebererbliche Glückwünsche auszusprechen zu dürfen. Möge das kommende Jahr Ew. Excellenz die unentwegte Gesundheit und Kräftigkeit erhalten und die politischen Erfolge bestehen, die unsferem schwergeprüften deutschen Volke den endgültigen Wiederaufstieg sichern. In ebererblicher Hochachtung Ew. Excellenz sehr ergebener Ges. Kerrl. Präsident des Preussischen Landtags.

Der Gruß der Frontsoldatenbünde

Der Stahlhelm, der Jungdeutsche Orden und der „Deutsche Reichskriegerbund Kniffhäuser“ beschlossen, ein gemeinsames Telegramm an Reichspräsident von Hindenburg zu senden, in dem es u. a. heißt: „Mit unserm gemeinsamen Glückwünschen wollen wir dem Herrn Reichspräsidenten zeigen, wie hinter ihm unzahlige Deutsche, alte und junge, sich zusammenschließen, die von einer starken Staatsführung die Befreiung aus Armut, Not und sozialer Not erfahren.“ Dem Telegramm der Frontsoldatenbünde hat sich eine Reihe anderer Organisationen angeschlossen, darunter der Bayerische Heimatschutz, „Die Gefolgschaft“ des Kapitän Ehrhardt, der Reichsoffiziersbund und die Reichsvereinigungen ehemaliger Kriegesangehöriger.

Weitere Glückwünsche landten u. a. von dem Reichsverband der Deutschen Industriellen und die Deutschnationale Volkspartei, in deren Namen Geheimrat Hugenberg dem Reichspräsidenten besonders dafür dankt, daß er am Tag des Reichspräsidenten die Bünde von der deutschen Kriegsschuld zerfallen habe. „Die maßgeblichsten Aufgaben der Gegenwart“, so heißt es in dem Telegramm Hugenberg, „sind nur auf der Grundlage sachlicher Arbeit, sozialer Gerechtigkeit sowie innen- und wehrpolitischer Befähigung zu lösen. Sie erfordern eine feste, stetige, wirklich autoritäre Staatsführung.“

Der Glückwunsch des Reichstages

Reichstagspräsident Brüning hat an den Reichspräsidenten folgendes Schreiben gerichtet: „Hochzuverehrender Herr Generalfeldmarschall und Reichspräsident! Zum heutigen Tage, an dem Ew. Excellenz das 85. Lebensjahr vollenden, beehre ich mich, in meinem Namen des zurzeit geschäftstreibenden Präsidiums des Reichstages Ew. Excellenz ebererbliche und aufrichtige Glückwünsche auszusprechen. Möge Ihnen durch Gottes Gnade auch im kommenden Lebensjahre Gesundheit und Kraft erhalten bleiben, damit Sie, Herr Generalfeldmarschall, weiter Ihres hohen und verantwortungsvollen Amtes zum Wohle unseres Volkes und Vaterlandes werten können. In ausgedehnter Hochachtung und aufrichtiger Verehrung habe ich die Ehre, zu sein Ew. Excellenz sehr ergebener Ges. Hermann Göring.“

Glückwünsche des Bundes der Saarvereine

Ans Anlaß des 85. Geburtstages des Reichspräsidenten von Hindenburg haben der Bund der Saarvereine und die Geschäftsstelle „Saar-Berlin“ ein Glückwunschtelegramm geschickt, in dem es heißt:

„Das Saargebiet sieht in Ihnen den Wahrer seines Rechts, den unermüdeten Förderer seiner nationalen und wirtschaftlichen Freiheit. Sie sind des deutschen Volkes Symbol der Einigkeit und des nationalen Willens. Mit dem ganzen deutschen Volk verbindet wir dabei unsern herzlichsten Wunsch: Gott gebe Ihnen Kraft und Gesundheit, um noch lange Deutschlands Führer zu Freiheit, Ehre und Größe und des Saarvolkes Erretter sein zu können. Saar-deutsches Glück!“

Hindenburg-Feier in Amerika

Washington, 3. Oktober.
Anlaß des 85. Geburtstages des Reichspräsidenten von Hindenburg fand in der hiesigen deutschen Concordia-Kirche ein Festgottesdienst statt, dem der deutsche Geschäftsträger und die übrigen Mitarbeiter der deutschen Botschaft beiwohnten. Desgleichen wurde in der Studentenfeier in New York ein Festgottesdienst abgehalten. Die New Yorker Ortsgruppe der Stahlhelmer veranstaltete am Abend ein Festkonzert und einen Fackelaug.

Führer des ganzen Volkes

Vapen zu Hindenburgs Geburtstags.

Berlin, 2. Oktober.
Der Reichskanzler veröffentlicht aus Anlaß des Geburtstages Hindenburgs im „Heimatdienst“ einen Artikel, dem wir folgendes entnehmen:

An dem Vollen Hindenburgs haben sich in den Jahren seiner Präsidentschaft die politischen Anschauungen des deutschen Volkes mitgeteilt; sie haben an ihm eine unverrückbare Basis gefunden. Die verschiedenen Parteien haben an Hindenburg Hoffnungen besonderer Art geknüpft und alle haben die gleiche Enttäuschung erlebt.

Nichts könnte vielleicht überzeugender die völlig eigene Stellung unserm Reichspräsidenten erweisen, als dieser allgemeine Vorgang einer Zurückweisung einheitlicher Sonderwünsche und Sonderinteressen.